Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50. ₰

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰.

Nr. 183. Dienstag, den 7. August 1888.

Tagesschau.

In unserem vorgestrigen Leitartikel über den angeblichen Bericht des Reichskanzlers in Bezug auf das Battenbergische Heiratsproject ist eine unliebsame, weil entstellende Wortauslassung vorgekommen. Es muß dort heißen: „Die Intriguen, die sich an den Heirathsplan des Prinzen Alexander knüpfen, erfolgen nicht blos in Deutschland; sie haben ihren Mittelpunkt im Auslande und zwar nicht allein in London, **(sondern überall)**, wo man gegen die Macht der deutschen Einheit conspirirt. —" Die fettgedruckten, eingeklammerten Worte sind aus dem gestrigen Artikel fortgeblieben. Man begreift, daß diese Auslassung den Sinn entstellt und scheinbar einen Vorwurf gegen die Politik des Inselreiches in Bezug auf Deutschland involvirt. Wir hielten dafür, das ausdrücklich richtig stellen zu müssen.

Die „Nordd. Allg Ztg." veröffentlicht an der Spitze der Sonntagsnummer folgende bündige Erklärung: „Wir sind ermächtigt, den in der Pariser „Nouvelle Revue" veröffentlichten angeblichen Bericht des Reichskanzlers an Seine Majestät den Kaiser Friedrich III. für eine auf reiner Compilation beruhende und ohne irgend welche amtliche Unterlage erfundene Fälschung zu erklären." Damit ist der Gegenstand erledigt. Der Zweck der Fälschung war offenbar, den Czaren durch in dem Berichte angebrachte gehässige Ausdrücke gegen Rußland zu verstimmen. Diese Absicht ist gründlich mißlungen. — Der „Köln. Ztg." wird in derselben Sache noch aus Berlin geschrieben: „Ueber die Veröffentlichung der „Nouvelle Revue" erfahre ich aus zuverlässiger Quelle, daß das Actenstück durchaus apokryph ist. Nicht ein Satz stimmt genau im Wortlaut mit dem wirklichen Bericht des Fürsten Bismarck an den Kaiser überein. Richtig ist dagegen in der falschen Urkunde der ungefähre Gedankengang; vorläufig ist noch nicht zu ermitteln, ob der Fälscher das Schriftstück nur auf Grund der damaligen ausführlichen Mittheilungen der Presse nach freiem Errathen zusammengestellt, oder ob er vielleicht auch noch vom echten Bericht, sei es durch die Erzählung einer unterrichteten Persönlichkeit, sei es gar durch eigenen Einblick, Kenntniß erhalten hat. Jedenfalls kann aber selbst ein solcher Einblick nur flüchtig gewesen, höchstens in einmaligem flüchtigen Lesen bestanden haben, da die Ausführungen des echten Berichts selbst dem Sinne nach nicht einmal in großer Vollständigkeit, sondern mit wesentlichen Auslassungen und Lücken wiedergegeben sind. Immerhin bleibt es beachtenswerth, daß der Fälscher, der offenbar einen schweren Hieb gegen Deutschland und die deutsche Politik zu führen beabsichtigte, durch die Veröffentlichung dieser Fälschung diese Politik nicht nur glänzend gerechtfertigt, sondern ihr sogar einen großen Dienst geleistet hat." — In der gleichen Sache schreibt die „Köln. Ztg." noch, daß es feststeht, daß die Pariser Veröffentlichung keine Uebersetzung des Originals ist.

Bei der letzten Rectorathswahl an der berliner Universität, über deren Resultat wir ja bereits berichtet haben, war Professor Virchow als Candidat aufgestellt, aber dem Professor Gerhardt unterlegen. Die „Norddeutsche Allgemeine" schreibt dazu: „Die hohe wissenschaftliche Bedeutung Rudolf Virchow's ist unzweifelhaft. Das berliner Universitätsrectorat ist aber ein wichtiges repräsentatives Staatsamt. Wenn zu einem solchen Amte von der überwiegenden Majorität der Universitätslehrer ein Mann nicht für geeignet befunden wird, der als Politiker nicht nur zu den hervorragendsten Führern der Opposition gegen die Staatsregierung, im Reichstage wie im Landtage, gehört, sondern auch bei jeder Wahlbewegung in öffentlichen Wähler- und Volksversammlungen als Agitator die Regierung gewohnheitsmäßig angreift, so wird man dies nicht tadeln, sonden nur loben können. Die Verwaltung des Rectorats an unserer Hochschule muß für jeden Unbefangenen, welcher politischen Partei er selbst auch angehören mag, mit der Thätigkeit eines oppositionellen politischen Agitators als unvereinbar erscheinen".

Dem französischen Schiffscapitän Guillo, welcher die schiffbrüchige Besatzung der deutschen Bark „Charlotte Lange" gerettet und in hochherzigster Weise aufgenommen hatte, ist von dem deutschen Kaiser eine prachtvolle goldene Uhr mit dem kaiserlichen Namenszuge als Anerkennung verehrt worden.

Wie aus München berichtet wird, wird dort der gleichzeitige Aufenthalt des Kronprinzen von Italien und der Kronprinzessin von Oesterreich als der Vorbote der Verlobung des Kronprinzen mit der Schwester der Kronprinzessin, Tochter des Königs von Belgien, betrachtet. Der Kronprinz von Italien ist am 11. November 1869, die Prinzessin Clementine von Belgien am 30. Juli 1872 geboren.

Deutsches Reich.

S. M. der Kaiser stattete am Sonnabend Nachmittag seiner Mutter und seinen Schwestern in Schloß Friedrichskron einen längeren Besuch ab, empfing später den Maler Döpler und conferirte längere Zeit mit dem Oberstlieutenant Schumann über Fragen des Festungsbaues. Am Sonntag arbeitete der Kaiser mit dem Grafen Herbert Bismarck, welcher nunmehr seinen Urlaub antritt, sowie mit dem Kriegsminister Bronsart von Schellendorf. Die letztere Conferenz dauerte mehrere Stunden.

Des Kaisers Reise nach Rom ist entschieden. Ueber den Besuch König Humberts von Italien durch unseren Kaiser hat in den letzten Tagen ein überaus herzlicher Briefwechsel stattgefunden. Demzufolge ist nun endgiltig festgesetzt, daß Kaiser Wilhelm nach Beendigung seines Besuches am österreichischen Hofe noch im Laufe des Octobers von Wien aus nach Rom fahren und dort der Gast des befreundeten und verbündeten Königs sein wird.

Wie in militärischen Kreisen verlautet, wird der Kaiser vor den September-Manövern größere Cavalleriemassen führen, die Garde-Cavallerie-Division und eine aus den Cavalleriebrigaden des 3. Armeecorps mit Zuziehung zweier anderer Cavallerie-Regimenter zusammengesetzte Cavallerie-Division. Mit diesen Truppen und dem übrigen gesammten Gardecorps wird der Kaiser ein Corpsmanöver gegen einen markirten Feind ausführen.

Die Taufe des jüngstgeborenen Sohnes des Kaisers wird um den 29. August in Potsdam stattfinden. König Oskar von Schweden, der eine Pathenstelle angenommen hat, kommt dorthin.

Aus Coblenz, dem Aufenthaltsorte der Kaiserin-Großmutter Augusta, wird amtlich bekannt gegeben: Die mit der Feier des Geburtstages der Kaiserin Augusta in Verbindung gebrachten Gerüchte von hohen Besuchen, welche dieserhalb in Baden-Baden eintreffen werden, entbehren schon insofern jeder Begründung als die Kaiserin Augusta den 30. September in stiller Zurückgezogenheit zuzubringen und nicht, wie früher, in Baden-Baden zu verleben gedenkt. Auch die Königin von England kommt nicht nach Baden-Baden, obschon die Reise anfänglich geplant war.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen wollten, wie früher mitgetheilt, in diesem Monat auf der Yacht „Hohenzollern" nach London reisen. Da jedoch die Prinzessin leider andauerd unwohl ist, soll die Reise vorläufig aufgeschoben sein.

Der Fürst und Altgraf, Alfred zu Salm-Reifferscheid-Dyck ist am Donnerstag Abend plötzlich gestorben.

Der außerordentliche Abgesandte des Sultans, Oberceremonienmeister Munir Pascha, der am Freitag Nachmittag vom Kaiser Wilhelm im potsdamer Stadtschlosse empfangen wurde, überbrachte einen Brief des Sultans und ein Geschenk, eine Cassette, in welcher sich ein vollständiges Rauchservice, in reinem Golde und Brillanten befand. Als nach der, dem Abgesandten zu Ehren gegebenen Tafel der Caffee servirt wurde, ließ der Kaiser aus der Cassette den kostbaren Tschibuk zusammensetzen und begann aus demselben zu rauchen.

Zu den deutschen Flottenmanövern wird aus Kiel berichtet: Das Panzergeschwader, das Schulgeschwader und die Torpedobootsflottille treten am 22. August als Manöverflotte unter dem Befehl des Contre-Admirals Knorr zusammen. Die Flotte wird dann zunächst in der danziger Bucht üben, die großen Schluchtmanöver finden in der kieler Bucht statt. Es verlautet, daß der Kaiser den Flottenmanövern Mitte September beiwohnen wird. Die Flotte geht in diesem Sommer nicht in die Nordsee. Den Officieren der Flotte, welche ihn nach Rußland begleitet haben, hat der Kaiser als Zeichen seiner besonderen Befriedigung sein Bild mit seiner Unterschrift geschenkt. — Ein von mehreren Blättern verbreitetes Gerücht, der Kaiser habe sich für den Bau einer größeren Zahl neuer Kriegsschiffe ausgesprochen, ist nicht bestätigt worden.

In dem berliner Proceß gegen die Socialisten Karklinnis und Genossen wegen des, Majestätsbeleidigungen enthaltenden socialdemokratischen Flugblattes nach dem Tode Kaiser Wilhelms erkannte das Gericht auf Gefängnißstrafe von zwei Monaten bis 33 Monaten. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Parlamentarisches.

Am Sonnabend Vormittag hat eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums stattgefunden. Es dürfte dies für geraume Zeit, bei der Abwesenheit der meisten Minister, die letzte Sitzung des Staatsministeriums gewesen sein. Man darf wohl annehmen, daß hierbei auch die auf die preußischen Landtagswahlen bezüglichen letzten Entschließungen gefaßt worden sind.

Ausland.

Bulgarien. Der „Pol. Corr." wird aus Petersburg geschrieben, viele Leute seien dort auf einen nahen Wechsel der

---

Von der Höhe.

Erzählung von **Annie Küster**.

[Nachdruck verboten.]

(27. Fortsetzung.)

Mit fiebernder Stirn erwachte sie am nächsten Morgen. Sie hatte am selben Abend das Gretchen im „Faust" zu spielen und Frau Brinkmann beschwor sie, abzusagen, und schickte nach dem Arzt; doch Sitta Rehfeld ließ sich nicht zurückhalten, sie spielte entzückender denn je und mit einer Treue, einer Innigkeit, wie sie nur ihr eigen.

Walter von Meinberg saß auf seinem gewöhnlichen Platze, ohne den Blick von der Künstlerin abzuwenden; er erbebte unter dem ihrigen und wenn er noch an sich selbst, an der Echtheit und Beständigkeit seines Gefühles für sie gezweifelt, so ward es ihm heute klar, daß er Sitta Rehfeld liebte, heiß und innig, in ernster wahrer Neigung. Er wußte nun, daß sie unter einem Irrthum gelitten, daß ein Anderer denselben Namen mit ihm führen oder geführt haben mußte, daß der Weg zu ihr ihm jetzt offen stehe. Die anderen Herren seiner Bekanntschaft, welche oft schon mit Sitta zusammengetroffen waren, nannte sie eine kalte stolze Schönheit, aber Walter konnte das nicht glauben. Ein Weib welches solche Töne der Liebe, des Schmerzes, der Leidenschaft findet, wie sollte es kalt sein im innersten Herzen? Er wollte nicht glauben, daß all' dies nur das Resultat unausgesetzter Studien sein könne; das Herz, das wirkliche Empfinden mußte seinen Antheil an diesen ungewöhnlichen und blendenden Erfolgen, diesen seelisch vollkommenen Leistungen haben, nicht die kalte, nüchterne Berechnung allein konnte solche Kunstleistungen erzeugen.

Walter wollte den Verletzten spielen, sich ihr nicht vorstellen lassen, weil sie früher es ihm so oft geweigert; aber es zog ihn nun doch hin zu ihr mit tausendfacher Gewalt. Vielleicht auch dachte er, würde sie im Stande sein, ihm das Räthsel zu lösen, welches über ihm und seinem Namen lag.

Aus seinem Sinnen schreckte er auf, als Graf Dorner die Hand auf seine Schulter legte und sagte:

„Kommen Sie morgen mit zu ihr?"

Da sagte er zu und konnte die Stunde kaum erwarten, in der er vor ihr stehen, in ihr Auge blicken würde. Am nächsten Morgen aber erreichte ihn das Gerücht, dessen volle Bestätigung auch nicht auf sich warten ließ. Sitta Rehfeld sei unmittelbar nach der Vorstellung vom Abend vorher schwer erkrankt, im Hoftheater noch habe eine tiefe Ohnmacht sie befallen, der ein hitziges Fieber gefolgt sei; der Arzt sei sehr besorgt um die junge Künstlerin.

Diese Nachricht beunruhigte Walter mehr, als er sich eingestehen wollte; er fand keine Ruhe, der Gedanke an Sitta verfolgte ihn unabläßig. Er hatte früher die Absicht gehabt, für den Sommer wieder nach Brixenhof zu gehen, wie im vergangenen Jahre, doch Sitta Rehfeld hielt ihn in der Residenz zurück, jetzt, wo ihm die Hoffnung winkte, ihre Liebe zu erringen.

Die Krankheit der Künstlerin verschlimmerte sich und einige Tage hindurch galt sie sogar als eine Aufgegebene. Man trauerte schon um sie und beklagte ihren Verlust; endlich aber kam die Krise, Sitta überstand dieselbe und der Zustand der Kranken begann sich zu bessern. Sie war nach dem Ausspruch der Aerzte als gerettet zu betrachten. Ihre Freunde und Gönner frohlockten und auch Walters Herz durchzitterte ein Jubelton, war sie doch außer Gefahr, gerettet vielleicht für ihn!

Nun wollte er sie erringen um jeden Preis, hatte doch ihr Auge schon unverkennbar die Sprache der Liebe zu ihm geredet und er tief genug in dieses schöne Auge geblickt. Warum auch hätte sie seinen Blick gesucht, wäre er ihr nicht theuer geworden? Die Zukunft sollte entscheiden.

IX.

Theure Marie!

„Philadelphia, Penn., 22. 4. 18 ..

„Ich fordere nicht von Dir, daß Du kommst, in das „bescheidene Heim einziehst, welches ich hier für Euch geschaffen habe „aber entsetzlich quält mich der Gedanke, Dich, meine stolze, kö„nigliche Marie, in einer Abhängigkeit zu wissen, welche Dir „furchtbar peinlich sein muß. Meine Stellung ist hier durchaus „gesichert, noch zwar bescheidener Art nach hiesigen Begriffen, „doch wir brauchen nicht zu entbehren, auch habe ich die sichere „Aussicht, daß sie bald sich zu einer noch weit besseren gestalten „wird. Die Prüfungszeit unserer langen Trennung war eine „tiefschmerzliche für uns Beide. Du, mein armes Weib, hast Dich „gedehmüthigt! O wie habe ich die Stunde herbeigesehnt, in „der ich Dir endlich zurufen konnte: „Nun komm, Marie", in „der ich unser kleines Heim traulich eingerichtet sah, bereit, Dich, „seine Herrin, aufzunehmen! Was macht unser Max? Spricht er „oft vom Papa, oder hat er mich vergessen? Küsse ihn tausend„mal für mich und sage es ihm, diese Küsse sende sein Papa. „Sobald Du mir schreibst, „Ich bin bereit zu kommen", werde „ich mit dem nächsten Dampfer Amerika verlassen, um Dich ab„zuholen und Dich und Max herüber zu führen in eine neue „Welt, in ein anderes, besseres Leben!"

Marie Gruner hielt das Schreiben ihres Gatten fest und krampfhaft in der Hand, während ihre Augen darüber hinweg in weite Fernen blickten. Ein Gefühl unnennbaren Schmerzes schnürte ihr die Brust zusammen, so daß sie nur mühsam zu athmen vermochte. Oft hatte sie an die Stunde gedacht, die ja kommen mußte, und nun sie da war, trat alles das, was sie überwunden zu haben glaubte, mit doppelter Lebendigkeit und Schärfe vor ihre Seele.

Amerika war ihr nie sympathisch gewesen, und nun sollte sie ihr Vaterland verlassen, um forthin ihrem Gatten zu folgen? Es fröstelte sie und sie schauerte zusammen; nicht vor den bescheidenen Verhältnissen, die ihrer warteten, schreckte sie zurück, sondern vor dem erneuten Leben an seiner Seite, der ihr, sie fühlte das jetzt, gleichgültiger noch war, als er es je gewesen.

Die Trennung mehrerer Jahre hatte zwischen sie eine Entfremdung geworfen, welche alle tieferen Regungen von ehedem in ihr erstickt hatte; die Gewohnheit des Beisammenlebens,

Dinge in Bulgarien und auf die Entfernung des Fürsten Ferdinand gefaßt. — Die Freilassung der Gefangenen von Bellova wird jetzt erwartet.

Dänemark. Der Hauptgedanke der Audienz, die der deutsche Kaiser dem dänischen Ministerpräsidenten Estrup ertheilt hat, wird der „Köln. Ztg." folgendermaßen bezeichnet: Auf der allgemeinen Friedensgrundlage, wie sie Deutschland gewähre, könne jeder Staat sich vollauf den socialpolitischen Fragen zuwenden. Daß die Socialdemokratie der internationale Feind sei, beweise besonders der Copenhagener Socialistencongreß. Dänemark habe stets ein hohes Interesse gezeigt für die deutsche Socialgesetzgebung. Der Kaiser werde, wie die Thronrede angedeutet, den Ausbau eifrig fördern, hoffentlich allen Ländern zum segensreichen Beispiel. Estrup ist sehr erbaut von des Kaisers Worten gewesen. Hoffentlich tritt die dänische Militärpartei vor dem Ernst der inneren Fragen nunmehr entgiltig in den Hintergrund. Darin liegt der Schwerpunkt des Kaiserbesuches.

Frankreich. Während Seitens der Erdarbeiter in Paris die Wiederaufnahme der Arbeit zunimmt, dehnt sich die Streikbewegung immer mehr auf andere Arbeiterkreise aus und droht einen politisch-revolutionären Character zu gewinnen. Auf den verschiedenen Versammlungen der Streikenden wurden Gewaltthätigkeiten im Interesse der socialen Revolution gepredigt. Die Polizei war bei mehrfachen Zusammenstößen mit streikenden Banden genöthigt, blank zu ziehen und mit dem Revolver zu drohen. Ein angeblicher Geheimpolizist wurde auf einer Versammlung fast todtgeschlagen Eine größere Zahl von Arbeitern und Beamten ist verwundet.

Großbritannien. Die englische Regierung bereitet gemeinsam mit Deutschland Schritte zur energischen Unterdrückung des Sclavenhandels in Ostafrika vor. — Das neue Magazingewehr für die englische Armee ist für unbrauchbar befunden und die weitere Anfertigung desselben vom Kriegsministerium eingestellt. — Aus Zululand wird berichtet, daß der König Dinizulu sich den Briten ergeben hat. Damit ist der Aufstand zu Ende.

Italien. Die Italiener dehnen sich am Rothen Meere aus. Eine Truppenabtheilung hat bei Zula, südlich von Massauah, die italienische Flagge gehißt, und die Regierung in Rom hat diese Thatsache bereits den Mächten mit dem Bemerken mitgetheilt, die Uebernahme des Protectorates sei auf ausdrücklichen Wunsch der Eingebornen erfolgt. — Der wiederholte französische Einspruch gegen die italienischen Souveränetätsacte in Massauah dürfte kaum noch beachtet werden. Von England, Oesterreich und Griechenland ist officiell anerkannt, daß Italien im Rechte sei, und so wird sich also die römische Regierung keine Bedenken um die französischen Noten machen.

Serbien. König Milan und Kronprinz Alexander von Serbien sind auf der Durchreise nach Tirol in Wien angekommen.

Provinzial-Nachrichten.

s **Culmsee,** 6. August. (Sängerfest.) Am gestrigen Sonntage wurde in unserem Städtchen das lange und lebhaft herbeigesehnte Gausängerfest gefeiert, an welchem sich unser „Liederkranz", auswärtige Gesangvereine und auch unsere Bürgerschaft zahlreich betheiligten. Vertreten waren die Thorner Liedertafel, die Gesangsabtheilungen des Turn- und des Handwerkervereins, die Liedertafel von Mocker vollzählig und die Liedertafel von Briesen durch ein Doppelquartett. Der Thorner Liederkranz war entschuldigt, jedoch war sein Vorstand anwesend. Auch Professor Hirsch befand sich unter den Festgästen. Um 3 Uhr begann die Generalprobe im „Deutschen Hof" und darauf formirte sich der stattliche Festzug, der sich durch die Stadt nach der „Villa nuova" bewegte und unterwegs mit Blumenspenden aus zarter Hand fast überschüttet wurde, ein Zeichen, welch regen Antheil die Bürgerschaft an der schönen Festlichkeit nahm. Nach einer angenehm verbrachten Pause im Festlocal erhob sich Bürgermeister Hartwich und hielt eine weihevolle Festrede an die Festtheilnehmer, in der er Alle mit warmen Worten begrüßte und bewillkommnete und zum Schluß auf unseren Kaiser ein Hoch ausbrachte, das brausenden Wiederhall fand. Zur Erwiderung erhob sich Professor Hirsch und sprach in längerer Ausführung Worte des Dankes für den herzlichen Empfang und die gastliche Aufnahme und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Culmsee und ihre Bürger. Dann nahmen die Gesänge ihren programmmäßigen Verlauf, nach denen man constatiren kann, daß Chor und Soli ihr Bestes thaten und in unserem Publikum ein anerkennendes und dankbares Auditorium fanden. Die Leistungen der Vereine waren ganz vorzüglich zu nennen. Nach dem allgemeinen Urtheil haben sich besonders ausgezeichnet die Liedertafel Briesen und die Thorner Liedertafel. Den Schluß des Festes bildete ein Ball in der „Villa nouva", der die Festgeber und ihre Gäste noch in schönster Harmonie zusammenhielt.

f. **Gollub,** 4. August. (Grenzverkehr. — Einquartirung.) Nachdem nun wieder genehmigt, daß getrocknete Häute, Knochen, ausgetrocknete Hörner von Rußland hierher nach Preußen geschafft werden dürfen, sind vor einigen Tagen hier über die Grenzstation Dobrzyn mehrere Wagen mit derartigen Handelsartikeln aus den unweit Dobrzyn liegenden Kaltschlächtereien hier durchgebracht und in Schönsee zum Bahnhof zum Weitertransport verladen. — Nach amtlicher Mittheilung werden zum 22. und 23. August vom 1. Batt. Inf.-Reg. Nr. 21, Stab und 2¼ Comp. 13 Officiere, 268 Mann und 5 Pferde, und vom Stab des Infanterie-Regim. Nr. 61 4 Officiere, 45 Mann und 8 Pferde mit Verpflegung und zum 4. September cr. vom 1. Bat. Inf.-Reg. Nr. 61, Stab und 2½ Comp., 14 Officiere, 305 Mann und 5 Pferde ohne Verpflegung in unserer Stadt einquartirt. In den beiden unserem Orte am nächsten liegenden Ortschaften Josephat wird das 1. Bat. vom Inf.-Reg. Nr. 129 am 3. September, in Liepnitza am 3. September das Husaren-Reg. Nr. 5 und das Füsilier-Bat. Inf.-Reg. Nr. 49 bivouactiren.

— **Schwetz,** 3. August. (Eisenbahn.) Die nunmehr fertiggestellte Eisenbahnstrecke Terespol-Schwetz führt dicht am hiesigen Schützengarten vorbei, und zwar zwischen dem Schießstande und dem bisherigen Scheibenstande, weshalb der neue Schießstand hinter die Bahnlinie verlegt werden muß. Der Besitzer des Terrains verlangt aber für das erforderliche, bis jetzt vollständig unbebaute Land den ungewöhnlich hohen Preis von 2400 Mk. Ob ihm die Kreisverwaltung, welche zur Beschaffung des neuen Schießstandes verpflichtet ist, ohne Weiteres diesen Preis zahlen wird, ist fraglich. Die Benutzung des Terrains ist der Schützengilde vorläufig von dem Besitzer gestattet worden. — Bei der Revision der Bahnhofsgebäude hat sich die Commission belobigend über die Arbeiten der hiesigen Bauhandwerker ausgesprochen. Die landesbaupolizeiche Abnahme der neuen Strecke Terespol - Schwetz hat bereits am 1. d. Mts. stattgefunden. Am 1. September soll die Bahn dem Verkehr übergeben werden.

— **Gruppe,** 3. August. (Artillerieschießübungen.) Nachdem am 31. v. Mts. das Fuß-Artillerie-Regiment aus Thorn auf dem hiesigen Schießplatze eingetroffen ist, haben mit dem gestrigen Tage die Schießübungen begonnen. Am 4., 7., 9., 15. und 25. August wird aus weittragenden Geschützen geschossen. Der Einzug der Trupen in Graudenz und hier geschah unter Musik der eigenen und Capellen anderer Regimenter.

— **Graudenz,** 3. August. (50jähriges Doctorjubiläum.) Gestern feierte Oberstabsarzt a. D. Collas sein 50 jähriges Doctorjubiläum. Die Universität Berlin übersandte ihm dazu das Ehren-Doctor-Diplom.

— **Peplin,** 2. August. (Erndtebitte.) Im Hinblick auf die traurigen Witterungsverhältnisse hat der Bischof zur Erflehung eines günstigen Erndtewetters Andachten in den Kirchen unserer Diöcese angeordnet, die demnächst abgehalten werden sollen.

— **Danzig,** 3. August. (Mord. Kaiser-Friedrich-Münzen.) Von Anwohnern des Troyls wurde gestern Mittag in einem Grabe nahe am Schuttenstege die völlig entkleidete Leiche eines starken, kräftigen Mannes gefunden und nach dem Gemeindehause geschafft. Strangulationsnarben, sowie Messerwunden, welche noch bluteten, deuteten auf einen in der vorhergehenden Nacht nach längerem Kampfe ausgeführten Mord. Da sämmtliche Kleidungsstücke fehlten, so konnte vorläufig die Persönlichkeit des Ermordeten nicht festgestellt werden. — Die Regierungs-Hauptkasse hat den Beamten und Pensionären am 31. Juli und 1. August bedeutende Mengen neuer Zwei- und Fünfmarkstücke mit dem Bildniß des Kaisers Friedrich ausgezahlt.

— **Konitz,** 3. August. (Besitzveränderung.) Das Rittergut Neuhof im Kreise Konitz, bisher dem Rittergutbesitzer Köppen gehörig, ist für 232 000 Mark in den Besitz eines Rentiers Wirth aus Berlin übergegangen.

— **Dt. Krone.** 4. August. (Mit der Betriebseröffnung) der Bahnstrecken Deutsch-Krone-Kallies und Terespol-Schwetz (voraussichtlich den 1. September d. J.) und Hohenstein - Soldau (voraussichtlich den 1. Oktober d. J.) tritt für den Eisenbahndirectionsbezirk Bromberg der Nachtrag 3 zum Kilometerzeiger zur Berechnung der Preise für die Beförderung von Personen 2c. 2c. vom 1. April d. J. in Kraft.

— **Aus dem Kreise Tuchel,** 3. August. (Hausirer. Rothlauf.) In diesen Tagen bereisten einige Hausirer aus Berlin die Umgegend und boten den Bewohnern fertige Anzüge und Kleiderstoffe zum Kaufe an. Die Waaren wurden für Spottpreise losgeschlagen. Die Herren nahmen sogar Wechsel in Zahlung an. Einigen Leuten kam die Sache doch sehr bedenklich vor, und sie kauften nichts, weil ihnen die Preise zu niedrig zu sein schienen. Von einem Besitzer verlangten z. B. die Händler für einen nenen elegant aussehenden Herrenanzug 75 Mark und wollten ihn schließlich für 30 Mark lassen. Das Geschäft wurde dennoch nicht gemacht, weil der Mann der Ansicht war, daß die Sache doch irgend einen Haken haben müsse. — Der Rothlauf räumt hier unter den Schweinen stark auf. Fast täglich werden von der Agentur der Schweine-Versicherungs-Gesellschaft in Gr Schliewitz kranke Thiere geschlachtet und meistbietend verkauft. Natürlich macht die Gesellschaft schlechte Geschäfte. Daß die Krankheit auf diese Weise noch mehr verbreitet wird, unterliegt wohl keinem Zweifel. Besser wäre es, wenn die Cadaver kranker Schweine ungenießbar gemacht und vergraben würden.

— **Inowrazlaw,** 3. August. (Eine interessante Naturalisation.) Der Cantor Kulakow aus Tuchel ist in Griechenland geboren. In seinen reifen Jünglingsjahren zogen die Eltern mit ihm nach Rußland, dort bildete er sich in Kowno zum Cantor aus und heirathete. Später zog er mit seiner Familie nach Preußen und fungirte an verschiedenen Stellen als Cantor. In Schwedt a. O. traf, so erzählt die „Ostd. Pr.", auch ihn die Ausweisungsordre. Er wandte sich an den griechischen Consul in Berlin. Dieser rieth ihm, sich naturalisiren zu lassen. Infolge dessen wandte sich der Cantor an den Oberpräsidenten Achenbach in Potsdam um Beistand. Dieser versprach ihm behülflich zu sein, und ersuchte ihn, seinen Geburtsschein und den Geburtsschein seiner Frau und Kinder zu beschaffen. Nach einigen Monaten erschien er wieder vor dem Oberpräsidenten und erklärte ihm, daß er die Geburtsscheine seiner Frau und Kinder aus Rußland erhalten habe, dagegen könne er seinen eigenen Geburtsschein nicht beschaffen, weil die dortige jüdische Behörde (diese führt dort die Geburtsregister) von ihm für die Ausfertigung des Geburtsscheines im Voraus 400 Francs verlange, in deren Besitz er nicht sei. Der Oberpräsident sann eine Weile nach, dann sagte er: „Kulakow, geben Sie mir das Schreiben der griechischen jüdischen Behörde." Er nahm es, las es durch und mit heiterm Gesichte sagte er: „Kulakow, wir wollen der griechischen Behörde die Arbeit und Ihnen die Zahlung der 400 Francs ersparen, denn die Behörde erkennt ja an, daß Sie in Griechenland geboren sind, nur verlangt sie für die Ausfertigung die 400 Francs. Das Anerkenntniß genügt uns vollständig. Kulakow, erscheinen Sie morgen Punkt 10 Uhr im Hotel des Ministers des Innern, dort werde ich auch sein und da werden wir ja sehen, was zu machen ist." Punkt 10 Uhr erschien der Minister von Puttkamer. Von diesem wurde er über verschiedene Oertlichkeiten und Verhältnisse Griechenlands befragt. Dann entfernte sich der Minister Nach etwa einer halben Stunde kehrte Herr von Puttkamer zurück und sagte ihm, er solle mit den besten Hoffnungen nach Hause reisen. K. begab sich hierauf zum Consul, dieser gratulirte ihm mit den Worten: „Na, Kulakow, Sie sind schon naturalisirt, denn der Herr Minister war unlängst bei mir und hat mich über die ihm von Ihnen gemachten Angaben über Griechenland befragt und diese sind der Wahrheit gemäß gemacht worden." Es dauerte nur einige Tage und K. erhielt sein Naturalisationspatent vom Minister zugeschickt

— **Bromberg,** 4. August. (Wettrennen der Radfahrer.) Da das Wetter so unbeständig ist, hat der Verein Bromberger Radfahrer beschlossen, das Rennen morgen, den 5., nicht abzuhalten. Da das hiesige Militär demnächst ins Manöver geht und infolge dessen die Capellen nicht zur Disposition stehen, so kann das Wettfahren erst nach mehreren Wochen stattfinden. Die bereits in großer Anzahl gelösten Billets behalten ihre Giltigkeit. Alles Uebrige wird durch die Zeitungen bekannt gemacht. Den auswärtigen Gästen aus Stettin, Königsberg, Danzig, Posen 2c. ist bereits hiervon Nachricht zugegangen.

— **Nakel,** 3. August. (Unterstützungen.) Den im Frühjahr hier durch Hochwasser Geschädigten sind heute Unterstützungen gewährt worden. Landrath Moers aus Wirsitz hat vor einigen Tagen durch Circular die Betheiligten aufgefordert, sich heute Vormittag 9 Uhr im Rathhause einzufinden, um die festgesetzten Beträge in Empfang zu nehmen. 25 Betheiligte, darunter kleine Handwerker, auch einige Hausbesitzer erhielten kleine Beihülfen vom Landrath persönlich ausgezahlt. Die Unterstützung kam Vielen sehr zu statten.

— **Schneidemühl,** 2. August. (Unterstützung.) Infolge unseres Aufrufs zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung Geschädigten haben unsere Landsleute in San Francisco ein Picknick veranstaltet, welches den Reinertrag von 2330 Mark ergeben hat. Dieser Betrag ist dem ersten Bürgermeister Wolff eingesandt worden.

— **Königsberg,** 3. August. (Biersteuer.) Die Einnahmen aus der städtischen Biersteuer betrugen im vorigen Jahre 80 Pfg. auf den Kopf der Bevölkerung. Sie waren am höchsten im Monat Juli mit 10 898 Mk. und betrugen nur 1000 Mk. weniger im August. Die kleinste Monatseinnahme wurde erzielt im Januar d. J. mit 6649 Mk. Sämmtliche Kosten der Verwaltung dieser einträglichen, wirthschaftlichen und financiell gerechtfertigten Steuer betrugen nur 1157 Mk. Das Regulativ der hiesigen Brau- und Biereingangssteuer ist von den Ressortministern für zweckmäßig erklärt worden und zur Nachachtung im „Preußischen Verwaltungsblatt" abgedruckt

Lokales.

Thorn den 5. August.

— **Das unaufhörliche Regenwetter,** das von Sturm begleitet, tagtäglich besteht, hat in der ganzen Provinz großen Schaden verursacht. Von allen Seiten laufen Klagen darüber ein. Nachdem das Unwetter vom 31. v. Mts hier vielfach sehr zerstörend aufgetreten ist, hat der Regen am Sonnabend Nachmittag den Schaden vergrößert. Der Dammbruch beim Wirthshaus am hohlen Wege ist durch die colossalen Wassermengen nur vergrößert, das Wirthshaus selbst von Neuem versandet, so daß die Räume unbewohnbar sind. Canäle sind versandet. Das Wasser staut sich und dringt in die Keller. Namentlich in den niedrig gelegenenen Vorstädten wird den Bewohnern arg vom Wasser zugesetzt und es bedarf der größten Anstrengungen, den geschehenen Schaden zu repariren, weiteren zu verhüten. Aus Marienwerder schreibt man: Die ältesten Leute können sich kaum eines so anhaltenden Regenwetters in der Erndtezeit erinnern, obwohl man für solche Fälle ein sehr gutes Gedächtniß zu haben pflegt. Am 4. August noch keine Garbe in der Scheune, während es nicht zu den Außerordentlichkeiten gehörte, am 6. August mit der ganzen Erndte fertig zu sein! Und noch keine Aussicht, keine Hoffnung auf Besserung! Der Schaden an Dächern und Wänden ist um so größer, als von der fortdauernden Nässe Alles aufgeweicht war und um so leichter dem Druck des Sturmes nachgeben konnte. — Der orcanartige Sturm der vergangenen Nacht hat auf den uns benachbarten Chausseen mehrere starke Bäume entwurzelt; vom Landrathsamtsgebäude wurde durch die Gewalt des Sturmes ein Theil des Daches abgedeckt. — Bei Littschen wurde die Telegraphenleitung beschädigt, doch konnte der Verkehr bald wieder hergestellt werden. — In der Gegend von Elbing hat das Unwetter besonders stark gewüthet. Die „Elb. Z." bringt spaltenlange Berichte über den verursachten Schaden. In Folge des anhaltenden heftigen Regens ist abermals eine Ueberschwemmung eingetreten. Eine große Anzahl Straßen ist überschwemmt, der Eisenbahndamm zwischen dort und Güldenboden gefährdet; die Erndte theilweise vernichtet.

— **Personalien.** Der Käthner Franz Wlasniewski zu Boguslawken ist zum Schulvorsteher bei der Schule in Nawra und der Eigenthümer Joseph Czerwinski zum Dorfgeschworenen der Gemeinde Conczewitz gewählt und bestätigt worden.

— **Truppenübungen.** Die „Bromb. Ostd. Pr." schreibt: Die diesjährigen Herbstübungen der Truppen der IV. Division werden wie folgt stattfinden: Am 22. August rücken das 49. Infanterie-Regiment und das 4 Bataillon des 129. Infanterie-Regiments, ferner das 129. Infanterie-Regiment mit dem Stabe und der Stab der 7. Infanterie-Brigade zum Brigade-Exercieren nach Thorn aus. Die 4. Cavallerie-Brigade hat vom 18. bis zum 25. August bei Bromberg Brigade-Exercieren. Hierzu treffen das 5. Husaren-Regiment und das 4. Ulanen-Regiment von Stolp bezw. von Thorn in Bromberg ein und nehmen in oder bei Bromberg Quartier. Das 5. Husaren-Regiment rückt am 14. August und das 4. Ulanen-Regiment am 16. August bei uns ein. Die Husaren exercieren außerdem noch drei Tage im Regiment. Die Husaren und Ulanen marschiren am 27. August aus Bromberg und Umgegend zu den Brigademanövern nach dem Kreise Thorn. Das Dragoner-Regiment Nr. 11. folgt am 30. August und der Stab der 4. Cavallerie-Brigade am 31. August. Der Stab der 2. Landwehr-Inspection rückt ebenfalls am 31. August zu den Brigademanövern bei Strasburg i. W. aus. Der Divisionsstab folgt am 5. September zu den Divisionsmanövern bei Briesen. Sämmtliche Stäbe und Truppentheile treffen nach Schluß der Herbstübungen am 14. September in Bromberg ein.

---

rauh unterbrochen an jenem Tage, wo Feodor Gruner von ihrer Seite weg verhaftet wurde, sollte nun wieder hergestellt werden — plötzlich; aufs Neue sollte sie sich entschließen, mit ihm das Leben zu theilen, den Treuschwur zu erfüllen, den sie am Altar ihm einst geleistet.

Heute ward ihr dieser Entschluß schwer, sehr schwer; nicht goldene Brücken waren es, die hinüberführten zu ihrer Pflicht und den schweren Schritt ihr zu erleichtern. Einst hatte sie dem gleißnerischen Scheine des Glücks ihr Herz zum Opfer gebracht, hatte gewähnt, ihre vom Geschick ihr angewiesene Lebenssphäre sei Glanz und Reichthum. Sie hatte es für unmöglich gehalten, in einer anderen als in der gewohnten Lebenslage glücklich werden zu können. O wie oft hatte Marie seitdem schon bittere Thränen geweint über die eitle, unberechnete Mädchenthorheit!

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Eine russische Eisenbahn-Idylle). Man schreibt der Bromb. „Ostd. Pr.": Auf der Eisenbahnstrecke Libau-Romensk wurde dieser Tage der in voller Fahrt befindliche Personenzug zwischen den Stationen Ruczensk und Michanowice auf einmal angehalten, und zwar so plötzlich und so heftig, daß viele der Passagiere von ihren Sitzen fielen und sich mehrfach verletzten. Als die Reisenden erschreckt aus den Fenstern schauten, bot sich ihren Augen eine sehr comische Scene dar. Der Maschinist, sein Gehülfe und der Heizer prügelten sich gegenseitig am Bahndamm durch. Sie hatten erst der Flasche tüchtig zugesprochen, sich dann gezankt und waren darauf ins Handgemenge gerathen. Da ihnen aber der Platz auf der Locomotive zu eng war, so hielten sie den Zug ohne Weiteres an, um ihren Kampf bequemer auszufechten. Nachdem sie sich die Köpfe blutig geschlagen und dadurch etwas ernüchtert waren, sprangen sie rasch auf die Locomotive und ließen den Zug weiterdampfen.

r **Missionsfest.** Am nächsten Donnerstag, den 9. August, wird in unserer Stadt, wie wir hören, ein Fest im Interesse der evangelischen Heiden-Mission gefeiert werden. Seit unser Vaterland eigene Colonien mit Millionen heidnischer Einwohner besitzt, ist auch die Theilnahme für das Werk der Mission in erfreulicher Weise gewachsen. Auch in unserer Stadt haben diese Bestrebungen Boden gefunden, es hat sich ein Missions-Hülfsverein für Deutsch-Ostafrika gebildet, der schon verhältnißmäßig recht bedeutende Summen an Beiträgen für seinen guten Zweck hat einsenden können und der nun durch Veranstaltung des erwähnten Festes das Interesse für die Mission noch in weitere Kreise zu tragen hofft. Es ist dem Verein gelungen, in der Person des Missionsinspectors Plath aus Berlin, der zugleich Professor an der dortigen Universität ist, einen hervorragenden Festprediger zu gewinnen. Prof. Plath, der seit längerer Zeit die Goßnersche Missionsgesellschaft in Berlin leitet, ist erst in diesem Frühjahr aus Indien zurückgekehrt, wohin er eine längere Reise zur Inspicirung der dortigen Missionsstationen unternommen hatte. Er kann uns also als Augenzeuge unmittelbaren frischen Bericht über das hochinteressante Wunderland am Ganges und Indus geben. Er wird um 3 Uhr Nachmittags in der Neustädt. evangelischen Kirche die Festpredigt halten. Um 6 Uhr Abends wird dann noch eine Nachfeier im Freien, und zwar im Wiener Café in Mocker, stattfinden, für welche mehrere auswärtige Geistliche, die an der, am Vormittag desselben Tages zusammentretenden Pastoral-Conferenz theilnehmen, Ansprachen zugesagt haben. Es ist dies das erste Mal, daß eine solche größere Missionsfeier hier begangen wird, und es ist darum wohl zu erwarten, daß dieselbe lebhaften Anklang bei der evangelischen Bevölkerung unserer Stadt finden wird.

*** **Krieger Verein.** Von Seiten des Commandeurs, Lient. a. D. Krüger, wurde der Appell am Sonnabend Abend eröffnet und der verstorbenen Cameraden „Kobielski, Newiger und Genzel gedacht; zum ehrenden Andenken an diese erheben sich die Versammelten von ihren Plätzen. Der Vorstand des deutschen Kriegerbundes hatte den Vorschlag gemacht, daß diejenigen Vereine, welche an der Beisetzungsfeierlichkeit Kaiser Wilhelms I. Theil genommen haben, ein Erinnerungszeichen an ihre Fahnen resp. Standarten befestigen mögen. Das Erinnerungszeichen ist ein 9 cm. breites schwarzes Seidenband mit Silberfranzen, mit Schleife und der Inschrift, „Lebe wohl greiser Kaiser! Der Preis beträgt 17 Mk. 50 Pf. und wird von der Versammlung zur Anschaffung des Fahnenzeichens bewilligt. Dann erfolgte die Mittheilung, daß das diesmalige Sedanfest in althergebrachter Weise gefeiert werden wird. Eine recht rege Betheiligung am Fackelzug am Vorabende ist dringend erwünscht. Zwei neue Mitglieder fanden Aufnahme. Für die Unterstützungscasse sind 1 Mk. 10 Pf. eingegangen. Mit einem Hoch auf unsern Kaiser schloß der Appell.

— **Der Kriegerverein** hielt gestern im „Wiener Café" zu Mocker sein zweites diesjähriges Sommerfest, zu welchem sich ein äußerst zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Die ganze Festlichkeit mit ihrem interessanten Programm, dem Concert, den verschiedenen Belustigungen und dem hübschen Feuerwerk, fanden den allgemeinen ungetheilten Beifall der Besucher und haben den besten Eindruck hinterlassen.

— **Die Zwei- und Fünfmarkstücke von Kaiser Friedrich** steigen noch immer im Preise. Von denselben sind nur 250 000 resp. 100 000 Stück geprägt worden. Und davon ist noch ein Theil in die Bundesstaaten gewandert, ein anderer Theil ist für Grundsteinlegungen und dergleichen zurückbehalten worden. Von nicht weniger als 1670 Bankfirmen waren Bewerbungen eingegangen. Zahlreich sind die Bestellungen des Auslandes. Hohe Aufträge gehen namentlich von Italien ein, wo Kaiser Friedrich ganz besonders gefeiert wird. Ein berliner Bankhaus hat Auftrag für eine halbe Million Dollars Gold- und Silber-Markstücke nach Amerika zu schicken, und diesem Auftrage scheinen andere folgen zu sollen. In berliner Zeitungen werden Stücke in jedem Quantum mit 2, 3 und 4 Mark Aufgeld gesucht. Kleine Goldstücke zum Schmuck zu verwenden, ist allgemein Mode geworden, und deshalb sind die ursprünglichen Preise schon jetzt erheblich überschritten, obwohl die Münze eine beträchtliche Zahl von allerhand Stücken ausgegeben hat. Es scheint, daß die 2- und 5-Markstücke mit dem Bildniß des Kaisers Friedrich eine Verkehrsmünze überhaupt nicht werden, da jeder, der so glücklich war, davon ein oder mehrere Stücke zu erhalten, dieselben für sich und die Seinigen als Andenken zurückbehält. Wie von Goldstücken, so sind auch von den neuen Silbermünzen sogenannte polirte Exemplare hergestellt worden. Ihre Anfertigung geschah nicht infolge einer besonderen Verfügung, sondern aus eigenem Antriebe. Der Prägemeister, welcher in der Voraussicht, daß für hohe und höchste Herrschaftten eine Anzahl Friedrichsmünzen reserviert werden würden, soll diesen Stücken einen besonderen Glanz verliehen haben.

— **Zum Schullastengesetz.** In Bezug auf das preußische Gesetz betreffend die Erleichterung der Volksschullasten, welches mit dem 1. October d. J. in Kraft tritt, hat der Cultusminister gemeinschaftlich mit dem Finanzminister angeordnet, daß die zur Unterhaltung einer Volksschule verpflichteten Gemeinden und Verbäade rechtzeitig vor dem 1. October darüber Beschluß zu fassen haben, ob dieselben einen auf Genehmigung der Forterhebung eines Theiles des bisherigen Schulgeldes gerichteten Antrag an den Kreis- bezw. Bezirksausschuß stellen wollen. Voraussetzung für die Statthaftigkeit eines solchen Antrages ist nicht nur, daß das gegenwärtig bestehende Schulgeld durch den Staatsbeitrag nicht gedeckt wird, sondern auch der fernere Nachweis, daß andernfalls eine erhebliche Vermehrung der Communal- und Schulabgaben eintreten müßte.

— **Der fünfte deutsche Sattler-, Riemer- Täschner- und Tapezierertag** wird am 12, 13. und 14 ds. Mts. in Altona stattfinden.

— **Für Landwirthe** ist eine Entscheidung des Reichsgerichts beachtenswerth, nach welcher Butter, die nicht genügend ausgepreßt ist und somit eine ungehörige Menge Wasser enthält, nicht in den Verkauf gebracht werden darf. Das Reichsgericht hat anerkannt, daß in dem ungenügenden Auspressen der Butter, so daß dieselbe eine den normalen Procentsatz übersteigende Menge Wasser enthält, eine Verfälschung der Butter und somit ein Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz zu finden ist.

w. **Eine höchst dankenswerthe Einrichtung** Seitens der Polizeiverwaltung ist die, nach welcher nunmehr an der Scheide der Alt- und Neustadt ein Beamter stationirt ist, der den Verkehr an dieser Stelle der Stadt zu überwachen die Aufgabe hat. Mit dieser Einrichtung ist einem lange gefühlten Bedürfniß Rechnung getragen. Meldungen wegen irgend einer Ungehörigkeit und Störung sind nun leichter anzubringen, resp. werden solche vermieden, wenn erst allgemein bekannt ist, daß ein Diener des Gesetzes in der Nähe aufzufinden ist. Jedenfalls werden die Bewohner des vom Rathhause etwas entfernt liegenden Stadttheiles diese Neuerung mit Genugthuung und Freude begrüßen.

? **Von der Weichsel.** Wasserstand heute Mittag am Windepegel 2,05 Meter. Abgefahren ist der königl. Regierungsdampfer „Culm" nach Culm.

a **Versuchte Diebstähle.** Ein Fortarbeiter nahm gestern die Gelegenheit wahr, aus dem Leiserschen Garderobengeschäft eine Stoffhose zu entwenden und ein anderer Fortarbeiter stahl dem Uhrmacher Grünbaum bei Besichtigung der Uhren eine Cylinderuhr im Werthe von 12 Mk. Beide Thäter wurden verhaftet und die entwendeten Gegenstände ihnen abgenommen.

a **Gefunden** wurde ein Bund Schlüssel in der Coppernicusstraße.

a **Polizeibericht.** 10 Personen wurden verhaftet.

Lotterie, (Ohne Gewähr.) Bei der am 3. August fortgesetzten Ziehung fielen in der Nachmittags-Ziehung: 30 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 16 913 19 333 22613 29 337 43 696 49 918 59 028 69 811 73 490 83 896 88 216 89 763 93 063 107 058 111 695 114 238 117 623 121 946 130 176 131 792 135 448 139 774 141 219 145 696 158 151 158 731 168 440 181 376 182 909 186 585 28 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 8824 10 948 20 506 25 069 31 391 32 123 32 237 37 381 38 697 53 009 73 420 86 639 89 232 90 003 97 056 108 052 111 344 115 667 116 325 126 772 130 208 131 588 143 331 148 607 150 725 158 501 170 306 175 786 37 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 785 2297 14 805 27 034 28 920 41 118 42 767 46 447 55 041 66 983 68 398 69 406 72 185 76 234 82 390 82 941 94 478 108 048 110 170 111 875 115 038 118 848 125 512 126 078 130 758 136 664 140 535 146207 156 135 160 891 165 658 178 032 182 069 182 670 184 978 188 072 189 380 Bei der am 4. fortgesetzten Ziehung fielen in der Vormittags-Ziehung: 1 Gewinn von 150 000 Mk. auf Nr. 44 665 1 Gewinn von 50 000 Mk. auf Nr. 73 711. 3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 19625 129 725 157 797. 4 Gewinne 5000 Mk. auf Nr. 2288 39 242 115 841 169 113. 27 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 809 2515 7244 14 947 17 349 23 427 24 713 41 980 55 117 59 977 67 273 71 033 71 174 77 918 97 020 101 051 101 915 107 484 114 346 118 699 133 234 141 596 156 987 159 849 177 792 178 428 189 707. 22 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 10 050 16 820 34 192 43 340 46 338 53 976 54 726 65 782 82 491 92 910 98 328 98 756 106 785 125 725 125 684 (?) 128 400 130 382 131 603 154 607 156 343 179 521 182 907. 54 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 1636 4150 6728 14 147 23 470 30 028 31 627 31 743 34 948 39 820 41 428 42 068 47 559 51 594 56 459 63 528 68 466 69 344 70 484 70 978 72 367 75 518 77 024 83 959 84 082 90 248 91 518 92 649 100 503 104 903 107 252 111 497 120 296 122 639 124 703 125 860 133 489 136 109 141 097 143 191 144 495 145 759 148 812 148 978 150 795 163 855 164 488 165 624 170 083 172 529 172 628 173 328 176 212 182 729. In der Nachmittags-Ziehung fielen: 1 Gewinne von 75 000 Mk. auf Nr. 26 148 1 Gewinn von 30 000 Mk auf Nr. 125. 2 Gewinne von 10 000 Mk auf Nr. 44 668 181 990 5 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 13 529 40 616 76 188 116 737 119 856.

Aus Nah und Fern.

* (Das, Professor Anton von Werner aufgetragene Oelgemälde,) welches die durch den Kaiser Wilhelm vollzogene Reichstagseröffnung darstellt, wird unverzüglich zur Ausführung gelangen. Es ist die Absicht, alle auf dem Bilde zur Darstellung gelangenden Personen in strengster Treue wiederzugeben, so daß dem Maler zunächst sämmtliche Fürsten, die dem feierlichen Acte beiwohnten, eine Aufnahme gestatten müssen. Dasselbe gilt vom Reichskanzler, den Feldmarschällen von Moltke und Blumenthal, den kaiserlichen Adjutanten und von Mitgliedern des Bundesrathes. Auch die Kaiserin und der kleine Kronprinz erscheinen auf dem Bilde, desgleichen viele Abgeordnete. Das Bild wird nicht die Größe des Adolf Menzel'schen „Krönung des Königs Wilhelm" haben, aber in gleicher Anlage ausgeführt werden.

* (Kaiser-Friedrichmünzen.) Die Reichsbank in Berlin theil mit, daß ihr Bestand an Silbermünzen mit dem Bilde Kaiser Friedrichs vollständig erschöpft ist. Gesuche um Ueberlassung von solchen Münzen sind also vergebens

* (Munitionsfabrik.) Aus Spandau meldet der dortige „Anzeiger", daß, sobald der Bau der neuen Munitionsfabrik vollendet ist, auch die Munitionsfabriken von Erfurt und Danzig nach Spandau verlegt werden sollen. Die ganze Anlage wird wahrscheinlich zum nächsten Frühjahr in Betrieb gesetzt werden.

(Das große Loos) der preußischen Lotterie in Betrage von 600 000 Mark ist auf Nr. 44 665 gefallen. Dasselbe wird in Beuthen gespielt. Die Nummern 8240 und 23 805, welche vorgestern Nachmittag mit je 300 000 Mark herauskamen, sollen, wie mitgetheilt wird, in Berlin und Breslau gespielt werden.

* (Ein Dauerlauf.) Der zu Hamburg wohnhafte jugendliche Schnelläufer E. Retzarius hatte eine Wette gemacht, den Weg von dort nach Berlin in der Zeit von 24 Stunden zu Fuß zurückzulegen und er hat diese, eine ganz ungeheuerliche Muskelkraft und Lungenstärke benöthigende Wette glänzend gewonnen; er hat nämlich den sechsunddreißig Meilen weiten Weg in nicht ganz dreiundzwanzig Stunden zurückgelegt. Am Abend um 10 Uhr 35 Minuten trat Retzarius seinen Schnellauf in Hamburg an und kam am Abend des nächsten Tages um 9 Uhr 28 Min. 33 Sec. in Berlin an. Seinen Weg nahm Retzarius den Bahnkörper der Berlin-Hamburger Eisenbahn entlang, was ihm auf sein Gesuch an die Direction der genannten Eisenbahn genehmigt worden war. Der Betrag der Wette, die Retzarius gewonnen, soll mehrere hundert Mark betragen, und es sind auch, wie es heißt, von Freunden und Kennern dieses Sports verschiedene weitere Wetten für und wider entrirt gewesen.

* (Aale giftig.) Aus einer Mittheilung an die Academie dei Lincei in Rom geht hervor, daß die Aale ein Gift bergen, welches dem der Kreuzotter ähnlich ist. Nur ist es ziemlich unschädlich, weil es nicht im Rachen zusammengedrängt, sondern durch den ganzen Körper vertheilt ist. Außerdem wirkt das Gift auf die Verdauungsorgane nicht, und es wird endlich durch das Kochen überhaupt unschädlich gemacht. Ein Aal von zwei Kilogramm soll Gift genug bergen, um zehn Menschen ins Jenseits zu befördern.

* (Regengüsse und Ueberschwemmungen) haben in Oberschlesien, im Riesengebirge, Böhmen schweren Schaden angerichtet. Die directe Gefahr ist ja nunmehr vorüber, aber jetzt läßt sich auch erst die Größe des Verlustes erkennen. Mehrere Eisenbahnlinien sind noch gestört: In der Umgebung von Königsberg und Elbing ist ein bedeutender Theil der Erndte vernichtet, der oberschlesische Kreis Pleß ist furchtbar verhagelt. Aus dem Riesengebirge lauten die Nachrichten sehr schlimm. In einer ganzen Reihe von Städten ist großer Schaden an Eigenthum zu verzeichnen, die Erndte ist schwer betroffen, Brücke und Wege vielfach demolirt. Das laufende Jahr stellt sich immer mehr als Unglücksjahr heraus.

* (Schmuggel.) Die Reichenberger Steuerbehörde entdeckte ein großartiges Schmuggelgeschäft in Damenkleidern von Zittau nach Nordböhmen. Mehrere hundert Damen der besten Kreise sollen betheiligt sein.

* St. Petersburg, (Hochwasser.) 4. August. Aus Westrußland, dem Weichselgebiet und Minsk (Russisch-Polen,) wird in Folge heftigen Regens Hochwasser gemeldet.

* (Ungeheuerliche Ehebündnisse) gehören in England nicht mehr zu den Seltenheiten. Vor wenigen Jahren heirathete die Greisin Lady Coutts einen jungen Amerikaner, heute folgt die Herzogin von Montrose ihrem Beispiel. Diese Wittwe zählt 75 Jahre und heirathet einen Jüngling von 25 Jahren. Der glückliche Gatte heißt Milner und ist der Bruder der Gräfin Durham.

* Newyork, 2. August. (Feuersbrunst.) In der Stadt Suffolk in Virginien äscherte eine Feuersbrunst 76 Häuser ein. Der Verlust beträgt etwa 1 000 000 Dollar.

* (Verbrannt.) In einem Hause der Bowerystraße in New-York brach eine große Feuersbrunst aus. 15 Personen haben dabei das Leben verloren.

* (Vulcanausbruch.) Auf der zu den Liparischen Inseln gehörigen Insel Vulcano sind fast alle Niederlassungen durch einen vulcanischen Ausbruch zerstört. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Bewohner haben die Insel verlassen.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Vom 5. August 1888.

Von Kaufmann Wolf Weinsteck durch Schorr 14 Traften, 3214 kief. Rundholz, 4802 kief. Mauerlatten, 485 kief. Sleeper 22 eich. Plancons, 12 eich. dopp. und 50 einf. Schwellen, 44065 eich. Stabholz. Von Winogrod durch Seniuk 7 Traften, 1861 kief. Rundholz, 4322 kief. Balken und Mauerlatten, 10616 kief. Sleeper, 20000 einf. Schwellen, 50 tann. Rundholz, 13 eich. Plancons, 361 eich. Quadratholz, 63 eich. runde, 811 einf. Schwellen, 3000 eich. Stabholz und 24 Rund-Eisen. Von Silberfarb durch Bley 6 Traften, 305 kief. Rundholz, 744 kief. Balken und Mauerlatten, 3910 kief. Sleeper, 107 kief. einf. Schwellen, 14 eich. Quadratholz, 3605 eich. Weichen-, 207 dopp. und 1787 einf. Schwellen und 1900 eich. Stabholz. Von Rappaport durch Kober 1 Trft. 1052 kief. Mauerlatten 2 eich. dopp., 4 einf. Schwellen und 10163 eich. Stabholz. Von Benj. Chayes 1 Trafte. 560 kief. Balken und Mauerlatten, 3 eich. Plancons, 1 eich. Quadratholz, 24 eich. dopp. 92 einf. Schwellen, 28627 eich. Stabholz und 225 eich. Balken.

Handels-Nachrichten.

Bromberger Mühlenbericht.

Vom 4. August 1888.

(Pro 50 Kilo oder 100 Pfund.)

	Mk	Pf	Bisher Mk	Bisher Pf
Weizen-Fabrikate:				
Gries Nr. 1	16	40	16	—
do. „ 2.	15	40	15	—
Kaiserauszugmehl	16	40	16	—
Mehl 000	15	40	15	—
do. 00 weiß Band	13	20	12	80
Mehl 00 gelb Band	13	—	12	60
do. 0	8	60	8	20
Futtermehl	4	40	4	40
Kleie	3	80	3	80
Roggen-Fabrikate:				
Mehl 0	10	60	10	20
do. 0/1	9	80	9	40
Mehl I	9	20	8	80
do. II	7	20	6	80
Gemengt Mehl	8	40	8	—
Schrot	7	60	7	20
Kleie	4	20	4	—
Gersten-Fabrikate:				
Graupe Nr. 1	15	50	15	50
do. „ 2	14	—	14	—
do. „ 3	13	—	13	—
do. „ 4	12	—	12	—
do. „ 5	11	50	11	50
do. „ 6	11	—	11	—
do. grobe	9	—	9	—
Grütze Nr. 1	12	—	12	—
do. „ 2	11	—	11	—
do. „ 3	10	50	10	50
Kochmehl	7	20	7	20
Futtermehl	4	—	4	—
Buchweizengrütze I	15	—	15	—
do. II	14	60	14	60

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franco einzusenden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, indeß nicht wieder zurückgenommen werden.

2 Procent Rabatt werden vergütet bei Abnahme von 30 Centnern Weizen- und Roggen-Fabrikaten, von 30 Ctr. Gersten-Futtermehl und von 10 Ctr. Gersten-Graupen, Grützen und Kochmehl und von 10 Ctr Buchweizengrütze

---

Telegrahische Schlucourse.

Berlin, den 6. August.

Fonds: fest.	6. 8. 88.	4. 8. 88.
Rusische Banknoten	194—50	193—50
Warschau 8 Tage	194—20	193—10
Russische 5proc Anleihe von 1877	101—50	101—45
Polnische Pfandbriefe 5proc.	59 50	59—40
Polnische Liquidationsfandbriefe	53	53
Westpreußische Pfandbriefe 3½proc	102	102—10
Posener Pfandbriefe 4proc	103—20	103—10
Oesterreichische Banknoten	165—40	165—90
Weizen gelber: Sept.-Octob.	173—50	168—25
Novbr.-Dezbr.	175—75	170—50
Loco in New-York	96—50	95—50
Roggen: loco	135	132
Sept.-Octob.	138—20	134—50
Octob.-Novemb.	140—25	136—50
Novembr.-Dezbr.	141—50	137—75
Rüböl: Sept-Octob.	49	48—40
Octobr.-Novembr.	49—20	48—60
Spiritus:		
70er loco	34—30	33—20
70 er August-Septbr.	33—90	33—20
70er Sept.-Octob.	34	33—40

Reichsbank-Disconto 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ pCt. resp. 4pC.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 6. August. 1888.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
5.	2hp	755,1	+ 19,4	SW 2	7	
	9hp	752,5	+ 16,3	S 2	7	
6.	7ha	753,2	+ 14,5	SE 1	6	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 6. August 2,05 Meter.

Bekanntmachung.

Am 8., 9. und 10 d. Mts.
findet in dem Terrain östlich der neuen Militär-Schießstände bei Fort VI ein Schießen der Infanterie-Regimenter 61 und 21 mit scharfen Patronen statt.

Das betreffende Terrain ist durch Posten abgesperrt, vor dem Betreten desselben wird hiermit noch besonders gewarnt.

Thorn, im August 1888.

Inft.-Regt. Nr. 61 u. 21.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Podgorz** Band I Blatt Nr. 28 — Artikel — und Band IV Blatt Nr 86 auf den Namen der Wittwe **Marianna Elisabeth Wieczorkowska** geb. **Mühlbarth** eingetragene zu Podgorz belegenen Grundstücke am

1. October 1888

Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4 versteigert werden.

Die Grundstücke sind und zwar: Podgorz Nr. 28 mit einer Fläche von 0,840 Hektar zur Grundsteuer, mit 160 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer und Podgorz Nr. 86 mit 3,76 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,3820 Hektar zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden.

Thorn, den 18. Juli 1888.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Siemon Band IV Blatt Nr. 4 auf den Namen des Landwirths **August Krzywdzinski** eingetragene zu Siemon belegene Kruggrundstück am

27. September 1888

Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Terminszimmer Nr. 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,26 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,6840 Hektar zur Grundsteuer, mit 240 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden.

Thorn, den 18. Juli 1888.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rittergut Rubienkowo Band I Blatt 1A auf den Namen des Landwirths **Alfred Moritz Gottliebsohn** eingetragene zu Rubinkowo Kreis Thorn belegene Gut

am 20. September 1888

Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 4 versteigert werden.

Das Gut ist mit 392,26 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 238,0618 Hektar zur Grundsteuer, mit 606 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 23. Juli 1888.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Von heute ab werden in der städtischen Ziegelei Ziegel 1. Klasse für 32 Mark, Ziegel 2. Klasse für 27 Mark pro Mille verkauft

Thorn, den 4. August 1888.

Der Magistrat.

Zimmerleute

werden verlangt für dauernde Beschäftigung von

E. Behrensdorff.

Zur Jagd

empfehlen

Rottweiler fertige Patronen,
Rottweiler Jagdpulver

C. B. Dietrich & Sohn.

Bei der heute vor Notar und Zeugen erfolgten Verloosung der Prioritäts-Obligationen der

Zuckerfabrik Culmsee I. u. II. Emission

sind zur Zurückzahlung per 2. Januar 1889 folgende Nummern gezogen worden:

I. Emission.

Lit. A. à **500 Mk** rückzahlbar à **550 Mk**.
8 34 58 66 69 91 104 142 167 175 176 182 251 259 260 302 308 318 321 327 351 358 390 406 469 564 583 585 606 620 624 628 671 706 712 716 726 757 761 776

Lit. B. à **1000 Mk** rückzahlbar à **1100 Mk**
817 823 837 849 856 858 959 968 969 987.

Lit. C. à **2000 Mk** rückzahlbar **2200 Mk**
1006 1013 1020 1030 1083.

II. Emission.

Lit. A. à **500 Mk** rückzahlbar à **550 Mk**
18 24 29 48.

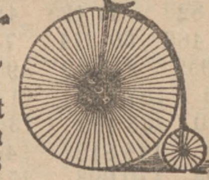
Lit. B. à **1000 Mk** rückzahlbar à **1100 Mk**
85 88 89 119 121 146 147 190.

Frankfurt a. M. 1 August 1888. 22410

Deutsche Handelsgesellschaft in Liquidation.

Die besten leicht laufendsten, haltbarsten und elegantesten

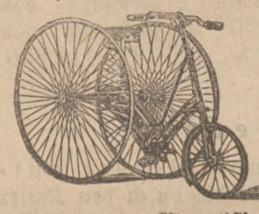
Fahrräder der Welt,



denen kein anderes Fabrikat annähernd gleichkommt, von den höchsten Sportsautoritäten als solche anerkannt, empfiehlt das größte Fahrradhaus des Continentes von

W. Engel, Gruna-Dresden.

Specialitäten:



Eureka-Tricyle von Mark 370 an
Eureka-Safetty (Rover) von M. 264 an.
Eureka-Tandem von M. 564.

Eureka-Damen-Dreiräder Mark 400.
Excelsior-Bicycle Nr. 1 Mark 220.

Aus den **weltberühmten Excelsior-Werken** von **Bayliss, Thomas & Co., Coventry (England). Höchste Auszeichnung, goldene Medaille.**

Preislisten gratis und franco. — 2 bis 300 Räder am Lager

Leistungsfähige Vertreter in allen Städten bei höchstem Rabatt gesucht.

Garantie geleistet.

Walter Lambeck

Buch-, Kunst und Musikalien-Handlung

Thorn

empfiehlt:

11 der beliebtesten **Ansichten** von Thorn.

Photographien, Cabinetformat zusammen in **hübscher Mappe**; sowie auch **einzeln**.

Ansichten, in hübschen Blumen-Rahmen, Cabinet und kleinere mit natürl. Blumen verziert.

Album von Thorn

12 der schönsten Ansichten in Visitformat, Photolithogr.

Sämmtlich besonders auch zu Geschenken geeignet.

Apotheker Schürer's
Sandmandelkleie
mit und ohne Ichthyol

wird als ausgezeichnetes Mittel gegen alle Haut-Unreinigkeiten empfohlen. — **Die Ichthyol-Sandmandelkleie** leistet die vorzüglichst. Dienste gegen **Burgundernase, Juckflechten und sonstige entstellende Röthe der Haut,** während der Gebrauch **der Sandmandelkleie ohne Ichthyol** angezeigt ist bei **Mitesser, Sommersprossen, Schuppen u. Bartflechte u. s. w.**

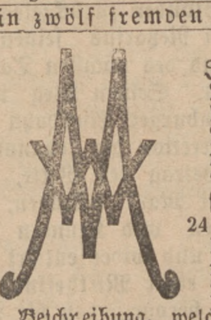
Durch die häufige Anwendung dieser nach wissenschaftlichen rationellen Prinzipien zusammengesetzten Präparate erzielt man sicher einen klaren und frischen Teint, weshalb gebeten wird, sich nur Apotheker Schürer's Sandmandelkleie zu bedienen.

In Büchsen à 60 ₰ und 1 Mk bei
F. Menzel-Thorn.

Dr. Clara Kühnast.
319 Culmerstraße 319.

Zahnoperationen. — Goldfüllungen.
Künstliche Gebisse
werden schnell und sorgfältig angefertigt.

Auflage 352,000; das verbreiteste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12. Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- u. Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamerstr. 38, Wien I, Operngasse 3.

Eine Kellerwohnung
zu vermiethen Seglerstraße 138.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung!

Donnerstag, den 9. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr.

werde ich auf dem Gute **Rubienkowo** ein Sopha, zwei große und sechs kleine Sessel, ein geschnitzter Tisch, drei Stahlstichbilder in schwarzen Rahmen, ein Schreibpult, sowie eine Kutsche.
meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Sämmtliche Gegenstäude sind noch gut erhalten.

Thorn, den 6. August 1888.

Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Die im Kieslager Gr. Salvin bei Brahnau nöthigen Ausbeutungsarbeiten einschl. Unterhaltung der Kiesgeleise sollen verdungen werden. Termin

am 10. August d. Js.

Vormittags 11 Uhr,
bis zu welchem Angebote bezeichnet: „Angebot auf Kiesförderung in Gr. Salvin" frei an das Königliche Eisenbahnbetriebs-Amt, Elisabethmarkt Nr. 1, Zimmer Nr. 15 einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen im Amts-Büreau, Zimmer Nr. 27 aus und sind von der Stationskasse hierselbst vom 5. d. Mts. ab gegen portofreie Bestellung und 50 Pf. Schreibgebühr zu erhalten. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Bromberg, den 3. August 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Manneschwäche
heilt **gründlich** und **andauernd**
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien, IX., Porzellangasse 31 a.
Auch brieflich sammt **Besorgung** der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: **„Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung."** (13. Auflage.)
Preis 1 Mark in Briefmarken.

Prämiirt 1883. Grosse silb. Medaille 1887.

Man verlange ausdrücklich
Prehn's
Sandmandelkleie,

welche sich wegen ihrer Vorzüglichkeit gegen **Röthe der Haut, Finnen, Pickeln, Mitesser, Hitzblättchen etc.** in der ganzen Welt glänzend eingeführt hat.

Büchse zu 60 Pf. u 1 Mark bei Herrn
Adolf Majer.

Fortifications-Rechnungen
in ganzen und halben Bogen, sowie
Einlage-Bogen
ferner
Rechnungen für die Garnison-Verwaltung
empfiehlt
die Buchdruckerei von
Ernst Lambeck.

Menado-Caffee

pr. Pfd. Mk. **1,55,**
große Edelbohne, hochfein im Geschmack.

Arab. Mocca

pr. Pfd. Mk **1,50.**
(Bei 5 Pfd.-Abnahme 5 Pf. pr. Pfd. Ermäßigung.)

Offerirt als sehr preiswerth
die Erste Wiener Caffee-Lagerei und Rösterei
Neustädt. Markt Nr. 257.

Ich wünsche **französisch. Conversationsunterricht** zu nehmen. Offerten erbitte unter **B. D. 12** in der Expedition der „Thorner Zeitung.

Einen Lehrling

für die **Conditorei** sucht von sofort
J. Kurowski, 138/39.

Suche zum 1. October cr. einen

Lehrling.

Gustav Fehlauer.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen kann **sofort** in meiner Buchdruckerei eintreten.

Ernst Lambeck.

Mein Kellerlocal

ist vom 1. October wieder zu vermieth.
M. S. Leiser, Altstädt. Markt 436.

Schützenhaus-Garten.

(A. Gelhorn.)

Dienstag, den 7. August cr.
Großes

Militär-Concert

der Kapelle des 8. Pom Inftr.-Regts. Nr. 61, unter Leitung ihres Capellmeisters Hrn. **Friedemann.**

Anfang 8 Uhr.
Entree 20 Pf.

Von 9 Uhr ab Schnittbillets 10 Pf.

(Das Mitbringen von Hunden wird höflichst verbeten.)

Plenz Hôtel

(garni)

Berlin,
Neue Wilhelmstrasse Ia.
3 Minuten von Bahnhof „Friedrichstr."

Vaterländ. Frauen-Verein.

Das übliche **Sommerfest** soll

Donnerstag, den 9. d. Mts.
in
Tivoli

stattfinden. Beginn des **Concerts** 5 Uhr Nachm., **Eintrittsgeld** 30 Pfg., für Kinder 10 Pfg.

Die Ausführung des **Concerts** hat Herr Kapellmeister **Friedemann** mit der Kapelle des 61. Inft.-Regts. freundlichst übernommen.

Die uns zugedachten Geschenke an Speisen, Getränken, Blumen, 2c. bitten wir an eines unserer Vorstandsmitglieder oder am Concerttage von 2 Uhr Nachm. ab in **Tivoli** abzugeben.

Um zahlreiche Betheiligung bittet
Der Vorstand.

Missionsfest

in Thorn.

Donnerstag, 9. August cr.
Nachm. 3 Uhr

Festpredigt

in der Neustädt. evangelischen Kirche.
Herr Missionsinspector Professor Plath aus Berlin.

Nachm. 6 Uhr
Nachfeier im Wiener Café
in Mocker,
Ansprachen mehrerer auswärtiger Geistlichen

Die bisher von Herrn Rechtsanwalt **Gimkiewicz** innegehabte Wohnung **Altstädt Markt 151 eine Treppe,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche (kalte u. warme Wasserleitung), Speisekammer, Mädchengelaß nebst Zubehör ist **per 1. October d. J.** anderweitig zu vermiethen.

---

5 bis 10 Beamte,

welche monatlich auf 12 bis 24 Stunden 6 Mal in Thorn sind, suchen **ruhiges Privatlogis mit guter Kost** gegen anständige Bezahlung.

Offerten unter **A. 100 Berlin,** Postamt 17, Schlesischer Bahnhof erbeten.

---

1 möbl. Zim. billig zu vermiethen bei **A. Sieckmann,** Schillerstr.

Altstadt 436 ist vom October eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Schuhmacherstr. 386 b erste Etage **eine Wohnung** von 4 Zimmern, Alkoven, Entree, Küche mit Wasserleitung vom October zu vermiethen.

A. Schwartz.

---

2 kl. zusammenhäng. Zimm. z Comt. geeignet zu verm. Strobandstr. 22.

Ein fein möbl. Zimmer nebst Cab. auch Burschengelaß.
Brückenstraße Nr. 19.

Ein fein möbl. Zimmer nebst Cab. ist zum 1. August zu vermiethen auf Wunsch auch Burschengelaß.
Schuhmacherstraße 421.

---

1 Wohnung 4 Zimmer und Zubehör I. Etage vom 1. October zu verm. Zu erfr. Gerechtestr. 93/94 links.
Lindner.

Mehrere kleine Wohnung. sind zu v. bei **Borchardt,** Fleischermstr.

Eine Wohn. 1. Etage, 5 Zim, Balkon, Entree, Küche m. Wasserl. u. Ausg. zu verm. Zu erfr. Gerechtestr. 99.

Verantwortlicher Redacteur A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.